

Rückblick

Wohnen und Corona: Fachkräfte-Austausch 5

// digital am 28.5.2021 // 10-12 Uhr

Der bvkm hat am 28.5.2021 zum fünften online-Fachkräfte-Austausch geladen. 10 Einrichtungen aus den bvkm-Mitgliedsorganisationen nahmen teil und nutzten das Format, um sich über die aktuelle Corona-Lage und das Schwerpunktthema Digitalisierung auszutauschen.

Organisation der Impfungen

Vielerorts sind die 2. Impfungen erfolgt. Die Inzidenzwerte sinken. Es entspannt sich, man muss aufpassen, weiterhin die Schutzmaßnahmen einzuhalten. Es gab hier und da einzelne Infizierte nach der ersten Impfung, entsprechend mild waren die Verläufe.

Lockerungen

(Köln) Es gibt erste Lockerungen. Mitarbeitenden ist z.B. freigestellt, ob sie FFP2-Masken oder OP-Masken tragen – nur bei Pflege und Essenshilfe sind FFP2-Masken angeordnet. Besuche richten sich nach dem Inzidenzwert, gestaffelt, Geimpfte sind von Testpflicht befreit. Alle zwei Wochen Pool-PCR-Testung von der Stadt.

(Leipzig) 2x pro Woche werden alle getestet, und auch der Besuch.

WfbM

(Plauen) Förderbereich öffnet wieder, die Werkstatt evtl. im Juli. In Sachsen besteht Betretungsverbot für Menschen aus Wohnheim/WG, aber wer bei den Eltern wohnt, darf in die WfbM.

(Leipzig) Die meisten Bewohner:innen dürfen wieder arbeiten. Lichtblick, Erleichterung. Obwohl sie früh aufstehen müssen, freuen sie sich darüber.

(Starnberg) Wechsel-Arbeit: Eine Woche in die Werkstatt, eine Woche frei.

Digitalisierung

Die Einrichtungen sind mit dem Thema Digitalisierung unterwegs, einige stehen am Anfang, andere sind schon relativ weit. Digitale Herausforderung besteht in zwei Dimensionen: Zugänglichkeit (Ausstattung) und Medienkompetenz (Nutzung). Wie ist der Stand in den Einrichtungen?

(Köln) Aktion-Mensch-Antrag zur Mikroförderung, 3 WG erhalten je 1 iPad, Mitarbeitende ließen sich schulen: online bei „**barrierefrei kommunizieren**“ Bonn, bezahlbar und gut.

<https://www.tjfbg.de/ausserschulische-angebote/barrierefrei-kommunizieren>

Die geschulten Mitarbeiter:innen bringen den Bewohner:innen das Handling bei und die Nutzung bestimmter Apps (App-Portfolio zu Umgang mit Geld, Uhr lesen, einfache Spiele, Bilder zeichnen, Einkaufen etc.). <https://www.helpkidzlearn.com/apps> Ausstattung und Interesse haben zugenommen, auch beim Personal, viele Eltern haben ihre Kinder ausgestattet mit eigenen Geräten.

Tipp: QickScan. Text einlesen und mit Sprachausgabe vorlesen lassen! Mit sogenannten OCR-Apps kann man gedruckten Text fotografieren, scannen und vorlesen lassen. Beim Scan-Vorgang erkennt die App, dass es sich beim Bild um Text handelt und wandelt diesen in einen digitalen Text um, der vorgelesen werden kann durch die integrierte Sprachausgabe. Damit wird gedruckter Text zugänglich, z. B. für Menschen mit Seheinschränkungen, Lernbehinderung oder – wenn zusätzlich eine Übersetzungsfunktion enthalten ist – für Menschen, die eine bestimmte Fremdsprache nicht beherrschen. <https://www.inklusive-medienarbeit.de/tool-tipp-assistiv-gedrucktes-vorlesen-lassen-mit-scanner-apps/>

Weitere: Text to Speech, Let meTalk

(Stolzenau) In einer WG angefangen: Von einer Spende (HypoBank / Social Impact) wurde PC-Hardware für den Gemeinschaftsbereich angeschafft und ein Seminar finanziert: „Wie gehe ich mit meinem Geld um?“ Auch Kontakt zur Hochschule aufgenommen, die digitale Angebote macht. Die Idee soll auf die anderen WGs ausgeweitet werden, auch, um sie miteinander digital zu vernetzen. Nutzung der E-Learning-Plattform **didab**, Angebot für Bewohner:innen mit 200 interaktiven Lerneinheiten zu Alltagsthemen (Einkaufen, Geld, Behörden etc.): <https://www.didab.info/>

Die Bereitschaft für Digitales ist durch die Pandemie befördert worden.

(Plauen) WGs wurden mit Tablets ausgestattet. Zunächst Schwierigkeit, Mitarbeitende mitzunehmen, Schwierigkeiten bei der Bedienung der Tablets etc. Langsame Heranführung, nun gut untereinander vernetzt, auch mit Eltern per Whatsapp. Digital-Beauftragte in den WGs (oft jüngere HEP, technisch affin). Arbeit an der Digitalisierung von Pflegediensten (Finanzen!). Erste Online-Erfahrungen durch Teilnahme an bvkm-Seminaren, verschieden aufgenommen, von Überforderung bis Begeisterung. Theaterprojekt wurde online fortgesetzt, eigene Rolle in den Bildschirm einsprechen, nachher zusammenfügen.

(Starnberg) Alle Bewohner:innen haben ein Handy, können gut damit umgehen. Ein Bewohner macht Qualifizierung zur Leichten Sprache, nutzt dazu ein Laptop.

(Neunkirchen) iPhone / Tablets über Stiftungsgelder angeschafft. Darüber läuft viel Chat / Videotelefonie.

(Neu-Ulm) Letztes Jahr in Tablets investiert, teilweise Stiftungsgelder dafür, zusätzlich Laptops in die Einrichtungen gestellt, überall freies WLAN. Nutzung von Whatsapp und Facetime, eigenen Videosever über Jitsi aufgesetzt, Nutzung von BigBlueButton und Zoom.

>> Diskussion: Gefahr von Kaufverträgen, Bestellungen durch Bewohner:innen über freies WLAN?

(Neu-Ulm) 1 WLAN-Leitung für Formalitäten der Einrichtung, 1 für die Bewohner:innen, darknet über Proxyserver gesperrt. Wer etwas bestellen will, bestellt es, das ist Inklusion. Wenn es zu Problemen führt, muss man sich den Einzelfall anschauen, nicht alle pauschal einschränken. Einzelnen Bewohner:innen den Browser speziell konfigurieren, maximale Kaufsumme bei Amazon oder sonstigen Shops festlegen.

> Feststellung (Stolzenau und andere): IT-Wissen fehlt den Einrichtungen, Kommunikation in dem Bereich ist eine Herausforderung, die Einrichtungen benötigen – bei externen IT-Firmen – Verständnis für die Sondersituation, das gegens. Verständnis muss langsam wachsen.

Ausblick: Fortführung Austausch am 02.07.2021, (www.bvkm.de/veranstaltungen)